

suti I, Rom. 1888, II, ib. 1896 (mangelhaft); Gregor IX. (1227—1241), ed. Auvray, Paris 1890; Innocenz IV. (1243—1254), ed. Berger, Paris 1881 sqq., 2 voll.; Alexander IV. (1254—1261), ed. Bourel, Paris 1892; Urban IV. (1261—1264), ed. Guiraud, Paris 1892; Clemens IV. (1265—1268), ed. Jordan, Paris 1893; Gregor X. (1271—1276), ed. Guiraud, Paris 1891; Honorius IV. (1285 bis 1287), ed. Prou, Paris 1886; Nicolaus IV. (1288—1292), ed. Langlois, Paris 1886 sqq.; Bonifatius VIII. (1294—1303), ed. Digard, Paris 1884 sqq.; Benedict XI. (1303—1304), ed. Grandjean, Paris 1885; Clemens V. (1305 bis 1314), ed. Tosti, Palmieri etc., O. S. B., 9 tom. et App., Rom. 1885—1892; Wernsky, *Excerpta ex registris Clementis VI. et Innocentii VI.*, Oenip. 1885. Außerdem begann Cardinal Hergenröther die Ausgabe der *Regesten Leo's X.* (1513—1521), Freib. 1884 ff., 6 fasc., bis 1514 reichend. — Von Bisthofs- oder Diöcesanregesten sind zu nennen: Böhmer-Will, *Regesta archiepiscoporum Maguntinensium*. Zur Gesch. der Mainzer Erzbischöfe von Bonifatius bis Uriel von Gemmingen (742?—1514), I u. II. (742?—1288), Jnnsbr. 1877 u. 1886; Labewig-Müller, *Regesta Episcoporum Constantiensium*. Zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz von Vubulcus bis Thomas Berlower (517—1496), I (517—1293), Jnnsbrud 1895; *Regesta archiepiscopatus Magdeburg.*, herausgegeben von G. v. Müllerstedt, Magdeburg 1876—1886, 3 Thle. (bis 1305); *Registrum episcopat. Glasguensis etc. a saec. ineunte XII. ad reform. religionem*, Edinb. 1843, 2 voll.; *Régeste Genevois etc. à l'histoire de la ville et du diocèse de Genève avant l'année 1312* (par P. Lullin), Genève 1866. Eine Art Regesten sind die *Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule*, par l'abbé L. Duchesne, I. *Provinces du Sud-Est*, Paris 1894. Von Klosterregesten mögen erwähnt werden: Die Regesten der Archive in der schweizer Eidgenossenschaft, herausgeg. von Th. v. Mohr, Thur 1848—1854, 2 Bde., enthalten die Regesten der Abteien Einsiedeln, Rappel, Pfäfers, Dissentis, Kreuzlingen u. a. — Catino, *Il Regesto di Farfa*, in *Archivio della società rom. di storia patria* II, Roma 1879, 409 sgg.; Regesten zur Gesch. der Erzbischöfe Wien von Jos. Koppallst I (Regesten der aufgehobenen Klöster) u. II (Regesten der Bischöfe und Erzbischöfe Wiens), Wien 1890—1894. — Von den zahlreichen Arbeiten und Untersuchungen über päpstliche Register sind außer den bereits oben und im Art. Archiv I, 1267 angeführten Werken noch zu nennen: G. B. de Rossi, *La biblioteca della sede apost.*, in *Studi di storia e diritto* V, Roma 1884; Pitra, *Analecta novissima spicileg. Solesm.* I. *De epist. et regest. Rom. Pontiff.*, Typ. Tuscul. 1885; Müntz-Fabre, *La bibliothèque du Vatican au XV^e siècle*, Paris

1887; Ehrle, *Historia bibliothecae Rom. Pontiff.* I, Rom. 1890; H. Breßlau, *Handbuch der Urkundenlehre f. Deutschland u. Italien* I, Leipz. 1889, 98 ff.; Dielamp, *Die neuere Literatur zur päpstlichen Diplomatie*, im *hist. Jahrbuch der Görresgef.* IV (1883), 210 ff.; Gottlob, *Das vatic. Archiv*, ebd. VI (1885), 271 ff.; Breßlau in *Mitth. für österr. Gesch.* IX (1888), 1 ff.; Thamer ebd. IX, 402 ff.; Rehr ebd. VIII, 84; Wernsky ebd. VI, 140; Kaltenbrunner ebd. V, 213 ff. VI, 79 ff.; Donabau ebd. XI (1890), 101 ff.; Ottenhal ebd. V, 128 ff. und Ergänzungsband I, 401 ff.; Delisle und Digard in *Biblioth. de l'école des chartes* XLVI (1885), 84 ss. XLVII (1886), 80 ss. [Knöpfler.]

Reggio, Stadt und Kirchenprovinz in Unteritalien (Calabrien). Die Stadt Reggio, heute Hauptort der gleichnamigen Provinz (Reggio di Calabria) mit 12 Pfarrkirchen und der nach dem furchtbaren Erdbeben vom Jahre 1783 neu erbauten Cathedral, einem Collegium, Hospital, Fintelhaus u. s. w., ist das alte Rhegium (Ρήγιον), welches zum Unterschiede von dem oberitalischen Rhegium Lepidi den Beinamen Julii trug. Es soll infolge eines Götterspruches von griechischen Auswanderern aus Thacis auf Euböa, die jedoch stark mit Messeniern vermischt waren, im alten Bruttium gegründet worden sein. Als Hauptstation der Ueberfahrt nach Sicilien in der alten wie in der neuen Zeit, weil hart an der Meerenge von Messina gelegen, wurde Rhegium bald reich und mächtig. Obgleich frühzeitig unter römische Herrschaft gekommen, blieb die Stadt doch nach Strabo's (6, 2) Zeugniß im Alterthum neben Tarent und Neapel fast allein Sitz der griechischen Eigenthümlichkeit in Italien. Die Saracenen, welche sie 827 eroberten, blieben Herr derselben, bis sie von Robert Guiscard im 11. Jahrhundert daraus vertrieben wurden. Durch Erbschaft kam dann Reggio mit Calabrien an Roger II., König von Neapel und Sicilien, und blieb von da an ein integrierender Bestandtheil dieses Reiches. Als Mustapha Pascha 1558 die Stadt einäscherte, ging alles zu Grunde, was über die kirchlichen Verhältnisse der ersten Jahrhunderte genauern Aufschluß geben könnte. Von dem hl. Paulus, welcher auf seiner Fahrt nach Rom von Syracus her in Rhegium gelandet war (Apg. 28, 13) und bei günstigem Südwinde glücklich die Gefahr der im Alterthum so gefürchteten Scylla und Charybdis überwunden hatte, soll Stephanus, ein Grieche aus Nicäa in Bithynien, zum ersten Bischof dieser Stadt aufgestellt worden sein. Dieser habe wie durch seinen Eifer so auch durch seinen im J. 76 erfolgten Martirerthod den Samen des Christenthums weiter ausgedreiet und befruchtet. Nach den Holländisten (AA. SS. Jul. II, 217) dürfte jedoch Stephanus wohl erst zur Zeit des Diocletian und Maximian Bischof zu Rhegium gewesen sein und unter diesen das Blut für Christus vergossen haben. Der erste sichere